



DEUTSCHER AERO CLUB

7/2026

Fakten & Infos des Deutschen Aero Clubs

Sommer, Sonne, Fliegen!



Liebe Fliegerkameradinnen und Fliegerkameraden,

unlängst habe ich nach mehreren Jahren Pause wieder einmal an einer Rallye teilgenommen, und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Man trifft alte Bekannte, lernt neue Menschen kennen, tauscht sich aus und misst sich miteinander. Ein junger Segelflieger aus meinem Verein hat mich gefragt, ob ich ihm für einen Wettbewerb meinen Flieger leihen könne. Ja, das werde ich tun, denn mehr als da kann er in zwei Wochen nicht dazulernen.

Die Vorbereitung auf und die Teilnahme an einem Wettbewerb sind gute Gelegenheiten, seine theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten aufzufrischen und zu erweitern. Außerdem geben sich Kameradinnen und Kameraden viel Mühe mit der Vorbereitung und Durchführung der Wettbewerbe. Während die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer in der Luft sind, stehen sie am Boden und verrichten allerlei Dienste. Die gebotene Dankbarkeit können wir alle am besten zeigen, wenn wir zahlreich an den Veranstaltungen teilnehmen.

Dass es der Auffrischung der Kenntnisse bedarf, kann man außerdem oft am Funk verfolgen. Ich bewundere die Damen und Herren vom Fluginformationsdienst für ihre unendliche Geduld mit so manchen unserer Zunft. Und auch beim Fliegen ohne Betriebsleiter hapert es noch häufig am Verständnis. Nein, da antwortet keiner, der einem sagt, was man tun soll, und selbst, wenn da jemand antwortet, darf er oder sie uns nicht sagen, was wir tun sollen, und „ob wir einen Direktanflug machen können“. Es heißt „verantwortlicher Luftfahrzeugführer“, für sich selbst und andere verantwortlich! Es war ein jahrelanger Kampf um den jetzt an vielen Flugplätzen erreichten Status. Erweisen wir uns dieser hinzugewonnenen Freiheit als würdig und wenden sie richtig an, damit sie uns erhalten bleibt.

Ich wünsche Euch viele, schöne und sichere Flüge in den Sommerferien,

Mit fliegerherzlichen Grüßen
Ihr und Euer

Claus Cordes, DAeC-Präsident

„Einfach mal mitmachen“ – wie aus Neugier echte Begeisterung wurde



Als Thomas Ryba erstmals über einen Termin zur Deutschen Meisterschaft im Ultraleichtfliegen stolperte, war vor allem eines da: Neugier.

„Man hört eigentlich viel zu wenig davon“, beschreibt er heute seinen ersten Eindruck. Bei seiner Recherche fand er zwar Platzierungen und Ergebnislisten – jedoch

kaum Informationen darüber, wie die Meisterschaft tatsächlich abläuft oder was Teilnehmer dort erwartet. Also fragte er in seinen WhatsApp-Gruppen nach. Besonders in seiner Trike-Community fanden sich schnell ehemalige Teilnehmer, die ihm Mut machten: „Mach doch einfach mal mit.“

Doch mit der ersten Begeisterung kamen auch viele Fragen: Wie bereitet man sich darauf vor? Was erwartet einen dort wirklich? Und reicht das eigene Können überhaupt aus?

Genau diese Unsicherheit kennen viele Pilotinnen und Piloten, die erstmals mit dem Gedanken spielen, an einem Wettbewerb teilzunehmen. Trotzdem entschied sich Thomas schließlich bewusst dafür, den Schritt zu wagen – und einfach mitzumachen.

Erwartungen, Unsicherheiten und erste Überraschungen

Seine Erwartungen an die Meisterschaft waren zunächst eher vage. Von den eigentlichen Wettbewerbsaufgaben hatte Thomas vor der Teilnahme kaum konkrete Vorstellungen. Aus seinem Umfeld bekam er vor allem einen Rat mit auf den Weg: „Übe einfach, nach Karte zu fliegen.“

Zunächst klang das für ihn machbar. Doch im Wettbewerb zeigte sich schnell, dass zwischen normaler Navigation im All-

tag und präziser Wettbewerbsnavigation ein deutlicher Unterschied liegt.

Besonders überrascht hat ihn der Wechsel auf die spezielle Wettbewerbskarte im Maßstab 1:200 000.

„Ich dachte eigentlich, damit komme ich gut klar – aber das ging dann komplett in die Hose“, erzählt er heute offen und mit einem Schmunzeln.

Gerade dieser Perspektivwechsel habe ihm deutlich gemacht, wie anspruchsvoll präzise Navigation unter Wettbewerbsbedingungen tatsächlich sein kann.

Rückblickend hätte er sich gerne noch intensiver vorbereitet – insbesondere durch eine frühere Anreise. Wetterbedingt war das damals jedoch nicht möglich. Eigentlich hatte Thomas geplant, das Wettbewerbsgebiet bereits vorab ein wenig zu erkunden und sich fliegerisch mit der Umgebung vertraut zu machen.

„Das beste Sicherheitstraining, das ich je erlebt habe“

Auf die Frage, was ihm die Deutsche Meisterschaft persönlich gebracht habe, muss Thomas nicht lange überlegen. „Für mich war das wahrscheinlich das beste Sicherheitstraining, das ich bisher erlebt habe.“

Gerade die Kombination aus Wettbewerb und realen fliegerischen Herausforderungen habe bei ihm einen nachhalti-



Fotos: Thomas Ryba

gen Eindruck hinterlassen. Denn auch wenn der sportliche Gedanke im Vordergrund steht, gehe es letztlich um viel mehr als Platzierungen.

„Ein Wettbewerb legt einfach nochmal eine Schippe drauf“, beschreibt er seine Erfahrungen. Man bewege sich intensiver innerhalb der eigenen Komfortzone, hinterfrage Entscheidungen bewusster und lerne sehr schnell, wo die eigenen Grenzen liegen – aber eben auch, was tatsächlich möglich ist.

Besonders wertvoll waren für ihn dabei nicht nur die Flugaufgaben selbst, sondern auch die Gemeinschaft unter den Teilnehmern. Die Gespräche am Abend nach den Wettbewerbstagen, das gemeinsame Analysieren der Aufgaben und der offene Austausch unter den Pilotinnen und Piloten seien für ihn „Gold wert“ gewesen. „Da kann man unglaublich viel mitnehmen.“

Gerade dieser kameradschaftliche Austausch sei ein wesentlicher Bestandteil der Meisterschaft und trage entscheidend dazu bei, dass Erfahrungen, Fehler und Erkenntnisse direkt weitergegeben werden.

Vorbildliche Organisation – aber auch Potenzial für Einsteiger

Seine Erwartungen an die Veranstaltung selbst wurden hingegen klar erfüllt – in vielen Bereichen sogar übertroffen. Besonders die Organisation vor Ort sei ihm positiv in Erinnerung geblieben.

Für ihn sei deutlich spürbar gewesen, dass die beteiligten Vereine und Helfer eng zusammengearbeitet hätten und „Hand in Hand“ arbeiteten, damit die Meisterschaft professionell und unkompliziert ablaufen konnte.

Einen Punkt sieht er jedoch als wichtigen Ansatz für zukünftige Teilnehmer: Die Frage, wie man sich konkret vorbereiten kann, sei für Einsteiger im Vorfeld nur schwer einzuschätzen.

„Was genau soll ich eigentlich trainieren?“ – diese Unsicherheit habe ihn vor der Meisterschaft lange begleitet.

Sein Vorschlag: Bereits absolvierte Wettbewerbsaufgaben oder Beispielaufgaben könnten veröffentlicht werden, damit neue Teilnehmer ein besseres Gefühl dafür bekommen, was sie erwartet und gezielter trainieren können.

Gerade für Einsteiger könne dies helfen, Hemmschwellen abzubauen und den Zugang zum Wettbewerb deutlich einfacher zu machen.

Die wichtigste Erfahrung: Sicherheit vor Ehrgeiz

Sein persönlich schönstes Erlebnis bei der Deutschen Meisterschaft 2025 in Borkenberge hatte allerdings nichts mit einer Platzierung zu tun. Im Gegenteil.

Bei einer der Aufgaben entschied sich Thomas bewusst gegen den Start. Die Wetterbedingungen und insbesondere der Wind erschienen ihm für sein Fluggerät in diesem Moment nicht passend. Eine Entscheidung, die im sportlichen Umfeld nicht immer leichtfällt.

Umso größer war seine Überraschung, als genau diese Entscheidung später besonders positiv hervorgehoben wurde. Für seinen verantwortungsvollen Umgang mit der Situation erhielt er schließlich den Pokal „Pilot des Tages“.

„Damit hätte ich überhaupt nicht gerechnet“, erzählt er rückblickend. Besonders beeindruckt habe ihn dabei die Haltung innerhalb der Meisterschaft: Nicht der Gedanke „Warum bist du nicht gestartet?“ habe im Vordergrund gestanden – sondern vielmehr

die Anerkennung dafür, die eigenen Grenzen richtig eingeschätzt und eine bewusste Sicherheitsentscheidung getroffen zu haben. „Das fand ich wirklich großartig.“

Gerade dieser Moment habe ihm gezeigt, worum es bei der Deutschen Meisterschaft im Ultraleichtfliegen tatsächlich gehe: Nicht um blindes Risiko oder maximalen Ehrgeiz um jeden Preis, sondern um fliegerische Verantwortung, saubere Entscheidungen und den sicheren Umgang mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen.

Vom Segelflugplatz bis zur Deutschen Meisterschaft

Der Weg in die Luft begann bei Thomas ganz klassisch: Mit 14 Jahren zog es ihn an den Segelflugplatz. Dort machte er erste fliegerische Erfahrungen und war bis etwa zum 16. oder 17. Lebensjahr aktiv im Segelflug unterwegs.

Dann kam – wie bei vielen – das Leben dazwischen: Bundeswehr, Beruf, Familie. Das Vereinsleben und die Fliegerei rückten Schritt für Schritt in den Hintergrund. Ganz losgelassen hat ihn die Luftfahrt jedoch nie. „Wenn man einmal geflogen ist, schaut man eigentlich immer nach oben“, sagt er heute.

Später entdeckte er das Gleitschirmfliegen für sich, bevor ihn schließlich der Weg zum Trikefliegen führte. Eine prägende Rolle spielte dabei sein Fluglehrer Sascha Nölle.

Mit einem Schmunzeln beschreibt Thomas seinen Einstieg in die Trikewelt so: „Erst bin ich mit dem Helm hängen geblieben – und dann mit dem Herzen.“ 2023 absolvierte er schließlich selbst die Ausbildung zum Trike-Fluglehrer.

Die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft bedeutete für ihn dabei weit mehr als nur einen Wettbewerb. Sie war bewusst ein Schritt heraus aus dem Alltag – „ein richtiger Ausbruch aus dem Hamsterrad“, wie er es selbst beschreibt.

Gerade deshalb war die Meisterschaft für ihn etwas Besonderes: Nicht nur fliegen, sondern sich bewusst neuen Herausforderungen stellen, sich weiterentwickeln und die eigene Komfortzone verlassen.

Jasmin Densborn

Deutsche Meisterschaft im Heißluftballonfahren

Vom 20. bis 23. Mai fand im Tegernseer Tal die Deutsche Meisterschaft im Heißluftballonfahren statt.

Veranstalter war die Bundeskommission Ballonsport des DAeC, die Durchführung erfolgte durch die Tegernseer Tal Tourismus GmbH (TTT) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Freiballonsport-Verband e.V. (DFSv).

14 deutsche Wettbewerbspiloten inkl. einer Pilotin und 3 Teilnehmer aus dem benachbarten Ausland Österreich und Luxemburg kamen zu diesem hochklassigen Wettkampf zusammen.

Gefahren wurde mit sogenannten Sportballonen, die mit einem Volumen von etwa 1.600 bis 2.600 Kubikmetern deutlich agiler und reaktionsschneller sind als klassische Passagierballone. Die-

se Eigenschaften ermöglichen präzise Höhenänderungen und sind entscheidend für die anspruchsvollen Wettbewerbsaufgaben.

Ziel der Aufgaben war es, definierte Zielpunkte möglichst exakt anzufahren. Dazu müssen die Pilotinnen und Piloten den Wind in verschiedenen Höhen kontinuierlich analysieren und gezielt nutzen. Da sich Windrichtung und -stärke je nach Höhe unterscheiden, erfordert dies ein hohes Maß an Erfahrung, taktischem Geschick und fliegerischem Können. Ergänzend kommt moderne Technik wie GPS-Navigation zur präzisen Positionsbestimmung und Laptops zur Berech-



Herzlichen Glückwunsch an die Sieger.

nung und besseren visuellen Darstellung zum Einsatz.

Fünf Wettbewerbsfahrten mit insgesamt 20 Aufgaben wurden unter Wettbewerbsleiterin Sylvia Meinl abgearbeitet. Am frühen Nachmittag des 23. Mai fand schließlich die Siegerehrung im Seeforum Rottach-Egern statt.

Neuer Deutscher Meister ist Dieter Ackermann mit 14.917 Punkten, gefolgt von Uwe Schneider auf Platz 2 (14.734 Punkte) und auf Platz 3 Bastian Schwarz (13.330 Punkte).

Details zu den Punkten bei den einzelnen Aufgaben und zu allen Teilnehmenden siehe WatchMeFly. Den Zuschauern bot sich ein magisches Bild von einem Meer aus Ballonen vor der traumhaften Kulisse im Tegernseer Tal.

Sven Göhler von der Bundeskommission Ballonsport sieht das genauso: „Mit dem Tegernsee als Austragungsort konnten wir der Deutschen Meisterschaft 2026 eine Bühne bieten, die sportliche Herausforderung und beeindruckende Natur in idealer Weise verbindet.“

Viel Engagement im Verborgenen

Bei der Vorstandssitzung der Bundeskommission Ultraleichtflug am 5. Mai 2026 wurden zentrale Themen über die Weiterentwicklung des UL-Flugsports diskutiert und abgestimmt.

An der Sitzung nahmen teil:

Torsten Gutzeit (1. Vorsitzender),
Michael Kania (2. Vorsitzender),
Kai Reichardt (Schatzmeister),
Robert Artmann (Ausbildungsreferent),
Bernhard Heller (Sportreferent),
Jasmin Densborn (Beirat Sport).

Beim Reflektieren der AERO 2026 ergaben sich wichtige Impulse für die Sichtbarkeit und Weiterentwicklung des Ultraleichtfliegens: Im Austausch mit Mitgliedern und Besucher*innen der Messe wurde deutlich, dass die Veranstaltungen sowie Wettbewerbe der Bundeskommission Ultraleicht äußerst positiv wahrgenommen werden, gleichzeitig aber die dazugehörige umfang-

reiche Arbeit im Hintergrund kaum sichtbar wird. Eine Erkenntnis, aus welcher der Wunsch entstand, die eigene Präsenz künftig weiter zu stärken.

Zudem wurde das Ausbildungshandbuchs UL weiter optimiert, indem Rückmeldungen aus der Praxis in die inhaltlichen Anpassungen einfließen. Die neue Version soll in einigen Wochen erscheinen. Ergänzend gab es erste Überlegungen, inwieweit die UL-Segelflugausbildung künftig im AHB berücksichtigt werden kann und welche strukturellen Voraussetzungen hierfür geschaffen werden müssen.

Mit Blick auf kommende Veranstaltungen wurde der UL-Fliebertag thematisiert, einschließlich Terminplanung und Tagungsort. Bei Redaktionsschluss standen noch keine konkreten Informationen fest, wir halten euch aber auf der Website des DAeC auf dem Laufenden.

Darüber hinaus wurde über anstehende Luftrechtsänderungen beraten, bei denen die Bundeskommission eingebunden ist. Hier gilt es insbesondere, gesetzte Fristen einzuhalten und die Interessen des UL-Flugsports aktiv zu vertreten.

Wenn Ihr gerne Verantwortung in einer der wichtigsten Instanzen der UL-Fliegerei in Deutschland und beim DAeC übernehmen möchte, meldet euch gerne bei uns! Wir freuen uns über jede Unterstützung und neue Impulse.

Die Sitzung verdeutlichte einmal mehr die Bandbreite der Themen innerhalb der Bundeskommission, von Ausbildung und Regularien über Veranstaltungen bis hin zu strategischen Fragestellungen.

Ziel bleibt es, den UL-Flugsport praxisnah, zukunftsorientiert und im Sinne der Pilot*innen weiterzuentwickeln.

Jasmin Densborn

Die Bundeskommission UL ist über die Sammeladresse buko-ul@daec.de zu erreichen. Bei allen Fragen zur UL-Fliegerei, den Regeln und Bestimmungen sind wir gerne euer kompetenter Ansprechpartner.

www.daec.de/sportarten/ultraleichtflug/bundeskommission-kontakt/

Deutsche Meisterschaft in Gersthofen



v.l.n.r.: Sebastian und Wilhelm Eimers (2. Platz), Benedict Munz und Matthias Schlegel (Sieger), Martin und Florian Schwingenstein (3. Platz)



v.l.n.r. Bernhard Drummer (Präsident LVB), Sieger Benedict Munz, Matthias Schlegel (Mitfahrer), Kathrin Dürr (Ballonmuseum Augsburg), Thomas Fink (Wettbewerbsleiter)

Die Deutsche Meisterschaft Gasballon 2026 fand vom 12. bis 16. Mai, zusammen mit dem Internationalen Museumscup 2026 am Ballonstartplatz Via Claudia in Gersthofen statt. Zwei „Wetterlöcher“ konnten genutzt werden, um in sechs Aufgaben die Sieger zu ermitteln. Acht Gasballone mit ihren Piloten waren beteiligt.

Im Rahmen des Internationalen Museumscups veranstaltete der Freiballonsportverein Augsburg e.V. die Deutsche Meisterschaft für Gasballone. Gleichzeitig feierte der Verein sein 125-jähriges Bestehen und ist damit der älteste noch aktiv Luftsportverein der Welt.

Deutsche Meister Gasballon 2026 wurden Benedict Munz/Matthias Schlegel, Vizemeister wurden Sebastian Eimers/Wilhelm Eimers. Den dritten Platz belegten Martin Schwingenstein / Florian Schwingenstein.

Der DAeC gratuliert herzlich zu den erbrachten Leistungen.



Torsten Gutzeit im Gespräch auf der AERO 2026 mit der ANAC – Autoridade Nacional da Aviação Civil (Portugiesische Luftfahrtbehörde)

Foto: Jasmin Densborn



Foto: Kl-generiert

BUNDESAUSSCHUSS FLIEGENDE FRAUEN ■ Rituale

Tradition trifft Zukunft: Rituale im Luftsport

Beim gut besuchten Online-Vortrag von Guido Hartmann (FSG Datteln Bork e.V.) stand die Frage im Mittelpunkt, wie traditionelle Rituale im Luftsport zeitgemäß weiterentwickelt werden können. Am Beispiel des ersten Alleinflugs wurde deutlich, wie wichtig Bräuche für Gemeinschaft und Identität sind – gleichzeitig aber auch, dass sie im Kontext von Gewaltprävention und Kinderschutz kritisch hinterfragt werden müssen.

Der Vortrag bot einen spannenden Überblick über internationale Flieger-rituale, beleuchtete rechtliche und persönliche Aspekte und zeigte konkrete Wege auf, Tradition und moderne Schutzstandards zu verbinden.

In der anschließenden Diskussion wurde insbesondere das „Hinternverschölen“ kontrovers bewertet. Während einige es als harmlosen Klaps sehen, forderten andere eine konsequente Ablösung durch zeitgemäße Alternativen, um möglichen Druck auf Flugschüler zu

vermeiden. Genannt wurden u. a. symbolische Auszeichnungen, digitale Erinnerungen oder gemeinschaftliche Aktionen. Einigkeit bestand darin, Flugschüler aktiv in die Gestaltung ihrer Feier einzubeziehen.

Ideen zu physischen Andenken:

- Blumenstrauß, Anstecknadel mit Schwinge
- „Wir haben eine Plakette mit einer Schwinge drauf, die rückseitig unterschrieben werden kann. Diese wird dann den Tag über getragen.“
- Urkunde des DAeC zur A-Prüfung (Download unter www.daec.de/media/files/2020/Sportarten/Segelflug/Ausbildung/Urkunde_A-Pruefung.pdf)

Digitale Erinnerungen:

- Foto und Glückwunsch in der Threema-Gruppe
- „Bei uns gibt es aus den gemachten

Bildern ein Video mit der Lieblingsmusik des Schülers als Erinnerung für die Zukunft und ein Foto auf der Homepage.“

Gemeinschaftliche Aktionen:

- „High Five“ im Rundlauf, auf den Schultern tragen oder von den Kameraden in einer „Sänfte“ getragen eine symbolische „Platzrunde“ fliegen
- Einen „Federmantel“ anfertigen und dem A-Schüler umhängen
- Und das „Hinternverschölen“ ist kein Verschölen, sondern ein kleiner Klaps

Wichtig ist, dass diese Alternativen offen angenommen und auch wirklich respektiert werden.

Mit insgesamt 90 Teilnehmenden – soweit aus den Namensangaben erkennbar mindestens 30 % Frauen und mindestens 58 % Männer – war dies unser bisher erfolgreichster LeanCoffee und ein starkes Signal für das Interesse an einer zukunftsfähigen Vereinskultur.

Sybillie Krummacher

Die Folien des Vortrags sind unter daec.de/news verfügbar.

VERBAND ■ Luftsportgeräte-Büro

Neuer DAeC-Prüfer für Flugmodelle über 25 kg und bis 150 kg

Seit Mai 2026 verstärkt Robin Trumpp das Team der Großmodell-Prüfer im Luftsportgeräte-Büro des DAeC. In der Modellflugszene ist Robin, unter anderem mehrfacher Deutscher Meister im RC-Motorkunstflug, ganz sicher kein Unbekannter. Seine Erfahrung als Erbauer und Pilot außergewöhnlicher und sehr anspruchsvoller Flugmodelle, sowie seine berufliche Tätigkeit befähigen ihn, die Aufgaben eines Prüfers für Großflugmodelle kompetent und verantwortungsvoll wahrzunehmen. Robin lebt in Baden-Württemberg und ist somit Ansprechpartner für alle Halter*innen und Pilot*innen aus dem süddeutschen Raum. Selbstverständlich können sich auch alle anderen Interessent*innen gerne an ihn wenden. Seine Kontaktdaten findet man auf der Homepage des DAeC – Luftsportgeräte-Büro – Großmodelle.

Wir freuen uns sehr, dass Robin Trumpp in unserem Team engagiert mitarbeitet und wünschen viel Erfolg!

Reinhard Schott, Prüfer für Großmodelle im LSG-B



Robin Trumpp

Foto: Reinhard Schott

■ LUFTSPORTGERÄTEBÜRO Ungültigkeitserklärungen

Dokumente für Luftsportgeräte

Wer den Verlust von Dokumenten für Luftsportgeräte beim LSG-B meldet, bekommt neue Papiere mit aktuellem Datum ausgestellt. Die alten Papiere verlieren ihre Gültigkeit. Folgende Dokumente sind betroffen:

Eintragungsschein /
Lufttüchtigkeitszeugnis
Ausgestellt am 11.11.2013
Geräte-Nr. 61035.2
Amtliches Kennzeichen: D-MPHE

Eintragungsschein /
Lufttüchtigkeitszeugnis
Ausgestellt am 12.02.2026
Geräte-Nr. DULV 997-23 2
Amtliches Kennzeichen: D-MZIM

LUFTSPORTGERÄTEBÜRO ■ Musterzulassungen



Gryphen Storch zugelassen

Nach erfolgreicher Musterprüfung hat das DAeC-Luftsportgeräte-Büro am 06.05.2026 die Musterzulassung für das Ultraleichtflugzeug Storch GI 10/GI 20 erteilt. Hersteller ist Gryphen Aircraft Industries aus Italien. Musterbetreuer und Importeur ist die RVG Aviation GmbH aus Vreden.

Das Gerätekenblatt 66269 ist im Downloadbereich auf <https://lsgb.daec.de/ul-zulassung-jahresnachpruefung/musterpruefungen-zulassungen/> zu finden.

Sila 600 C neu zugelassen

Nach erfolgreicher Musterprüfung hat das DAeC-Luftsportgeräte-Büro am 19.05.2026 die Musterzulassung für das Ultraleichtflugzeug Sila 600 C erteilt. Hersteller ist die Firma Aero-East-Europe aus Serbien. Der Hersteller ist auch der Halter der Musterzulassung für die frühere Sila 450 C, die gegebenenfalls beim Hersteller aufgelastet werden kann.

Das neue Gerätekenblatt 66225 ist im Downloadbereich auf <https://lsgb.daec.de/ul-zulassung-jahresnachpruefung/musterpruefungen-zulassungen/> zu finden.



Fotos: DAeC

Der neue Anhänger für das Denkmalflugzeug Kranich III ist da

Pünktlich zur AERO Friedrichshafen wurde er ausgeliefert: der neue, geschlossene Anhänger für den historischen Doppelsitzer Kranich III. Gefertigt von Spindelberger Fahrzeugbau (Cobra), markiert er einen großen Schritt für den sicheren und flexiblen Transport dieses besonderen Segelflugszeugs.

Mit der neuen Aufrüsthilfe gelingt der Anbau der Tragflächen jetzt in weniger als einer halben Stunde. Was früher viele helfende Hände und körperlichen Einsatz erforderte, schaffen heute drei Personen – ganz ohne schweres Heben. Das spart nicht nur Zeit, sondern macht den Umgang mit dem Flugzeug deutlich einfacher und sicherer.

Auch der Transport selbst wird deutlich unkomplizierter: Wetterunabhängig und mit einer Zulassung bis 100 km/h kann der Kranich III nun flexibel auf der Straße bewegt werden. Der Anhänger ist haftpflicht- und kaskoversichert und bietet dem wertvollen



Flugzeug optimalen Schutz auf allen Wegen.

Der Kranich III, D-5292 steht interessierten Vereinen zur Verfügung. Der Doppelsitzer kann wochenweise für 260 Euro ausgeliehen werden. Als denkmalgeschütztes Segelflugzeug verbindet er Geschichte mit echter Flugpraxis: leicht zu steuern mit zugleich guten Leistungen, gutmütig im Verhalten und damit auch für weniger erfahrene Piloten bestens geeignet.

Für dieses Jahr sind noch einige Termine frei. Bei Interesse genügt eine kurze Nachricht an kranich@daec.de. Wer den Kranich nicht nur sehen, sondern auch erleben möchte, hat beim Kranichtreffen vom 7. bis 16. August in Kitzingen Gelegenheit dazu, inklusive Mitflug.

Doch ein Punkt bleibt: Trotz bereits eingeworbener Spenden fehlen für die Finanzierung des Anhängers noch 10 000 Euro. Dabei bietet das Projekt eine besondere Chance für Unterstützer. Die großzügige Außenfläche des Anhängers macht ihn zu einer rollenden Bühne – sichtbar auf Touren durch ganz Deutschland. Sponsoren werden zudem bei Veranstaltungen und in den sozialen Medien präsent benannt.

Wer also nicht nur ein außergewöhnliches Flugzeug unterstützen, sondern gleichzeitig sichtbar Teil dieses Projekts werden möchte, findet hier eine ideale Gelegenheit.

Alexander Willberg



Fotos: Alexander Willberg

■ Impressum

Herausgeber:
Deutscher Aero Club e.V.,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anschrift:
Hermann-Blenk-Straße 28,
38108 Braunschweig

Tel.: 0531/23540-0,
Internet: www.daec.de,
E-Mail: info@daec.de

Redaktion: Laura Heine
Layout: Marion Hyna
Schlussredaktion: Jutta Clever